

Das XIV. Capitel.  
 Von unterschiedlichen guten Anstalten  
 in Kirchen- und Gemeinden  
 Sachen.

**S** haben sich unsere Zeiten gegen die vorigen  
 sehr verändert, wenn wir auff's Böse sehen  
 wollen, das ist in vielen Stücken weit höher  
 gestiegen, als es vormals war, nicht weniger aber  
 auch was das Gute betrifft, denn da ist vieles ver-  
 anstaltet worden, woran man vorhin nicht einmahl  
 gedacht.

Vorhin hat man nichts gewußt von Angebung  
 der Confitenten, ehe sie zum Beichtstuhl kommen,  
 nichts von einem Beicht-Sermone, beydes ist, wie  
 seit 1713. durchs ganze Land angeordnet worden,  
 also auch hier zu seinem erwünschten Effect kom-  
 men.

Vormahls wußte man nichts von einer Evange-  
 lischen Firmung, da die Kinder, so zum ersten mahl  
 das Heil. Nachtmahl empfangen wollen, zu Os-  
 tern allezeit mit einander zu gehen pflegen, und  
 da vor dem Altar öffentlich Versicherung von ih-  
 rem Glauben geben müssen, auch sodenn mit dem  
 Handschlage zusagen, auf selbigen zu leben und zu  
 sterben. Ist ist es in Lockwitz eine bekannte Sa-  
 che.

So ist auch, vermöge der Matricel, denen hiesi-  
 gen Pastoribus auffgetragen, von Martini, biß Os-  
 tern, Wochen-Predigten zu halten, da sonst  
 nur